

Qualitätsbericht 2015

Inhalt

I	Ziele der Qualitätsentwicklung und –sicherung	3
II.	Qualitätsziele: Schwerpunkte 2015 (Plan)	5
1.	Erweiterung des Studiengang-Portfolios.....	5
2.	Didaktik, Lernen und Lehren	5
3.	Berufungspolitik	5
4.	Internationalisierung	5
5.	Prozessqualität	6
6.	Qualitäts- und Serviceorientierung	6
7.	Vernetzung mit der QM community	6
III.	Umsetzung 2015 (Do).....	7
1.	Erweiterung des Studiengang-Portfolios.....	7
2.	Didaktik, Lernen und Lehren	10
3.	Berufungspolitik	13
4.	Internationalisierung	13
5.	Prozessqualität	15
6.	Qualitäts- und Serviceorientierung	16
7.	Vernetzung mit der QM community	18
IV.	Interne Evaluierungen (Check)	20
1.	Studentische Lehrveranstaltungsevaluation.....	20
2.	Evaluationen der Unternehmensprojekte.....	22
3.	Erstsemesterbefragung	24
4.	Absolventenbefragung	25
V.	Akkreditierungen (Check).....	28
1.	Systemakkreditierung.....	28
2.	Neu-Akkreditierungen	28
VI.	Abgeleitete Maßnahmen (Act)	30
VII.	Zusammenfassende Bewertung und Ausblick	32

I Ziele der Qualitätsentwicklung und –sicherung

Das Ziel des Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungssystems ist es, das Leitbild der Hochschule in ihren einzelnen Funktionsbereichen zu realisieren und konkrete Instrumente zur Vereinbarung, Messung und Verbesserung von Qualität bereit zu stellen.

Das Qualitätsmanagement an der Karlshochschule beinhaltet die regelmäßige und systematische Erhebung, Verarbeitung und Veröffentlichung von Daten zur Zielerreichung mittels quantitativer und qualitativer Methoden, die zu zielgerichteten Entscheidungen zur Erhaltung oder Verbesserung der Qualität führen.

Der Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung umfasst die Schritte

- Definition der Ziele
- Festlegung der Verfahren
- Indikatoren der Zielerreichung
- Evaluation (intern und extern)
- Umgang mit den Ergebnissen

Die übergeordneten Ziele sind im Leitbild der Hochschule und in der Strategie (Struktur- und Entwicklungsplan, STEP) dargestellt. Einmal jährlich leiten die Gremien der Hochschule daraus konkrete Ziele für das jeweilige Jahr ab. Konkrete Anlässe dazu sind die Präsidiumsklausur und die Klausur der Professoren zu Beginn des jeweiligen Jahres. Die Ziele werden in den Gremien (Senat, Hochschulrat und Fakultätsrat) thematisiert und fließen anschließend in den Zielvereinbarungsprozess ein.

Anschließend findet zwischen jedem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten ein Zielvereinbarungsgespräch statt. Die Dekane führen das Zielvereinbarungsgespräch mit den Professoren ihrer Fakultät, die zuständigen Präsidiumsmitglieder mit den Leitern der ihnen zugeordneten Servicestellen und diese mit ihren jeweiligen Mitarbeitern. Gegenstand dieses Gesprächs sind die Zufriedenheit des Mitarbeiters mit seiner Arbeitssituation, die Evaluation der Zielerreichung, die Zielklärung, -findung und -vereinbarung für die Folgeperiode, die Vereinbarung von Indikatoren für die Messung des Erfolges, der Zeitpunkt, zu dem das jeweilige Ziel erreicht werden soll, die Erarbeitung konkreter Schritte zur Zielerreichung und die Vereinbarung von unterstützenden Maßnahmen. Die Ziele, Indikatoren, Zeitpunkte, Schritte und unterstützende Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.

Das Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungssystem bildet mit den Grundsätzen (Ergebnisorientierung, Wissenschaftlichkeit, Kundenzufriedenheit, Zielorientierte Führung, Kontinuierliches Ler-

nen, gesellschaftliche Verantwortung) den Rahmen für den Handlungsspielraum der Hochschule sowie deren Mitarbeiter.

In diesem Bericht werden die für den Berichtszeitraum 2015 wichtigsten Ergebnisse und Umsetzungen dokumentiert und abgeleitete Maßnahmen dargestellt.

II. Qualitätsziele: Schwerpunkte 2015 (Plan)

Der Fokus des Jahres 2015 lag aus Sicht des Qualitätsmanagements auf der Arbeit als systemakkreditierte Hochschule. Dazu gehören neben der Sicherung erreichter Qualitätsstandards die kontinuierliche Steigerung dieser sowie die Umsetzung theoretisch definierter Verfahren, z.B. bei der internen Akkreditierung. Insgesamt wurden folgende Punkte als Schwerpunkte definiert:

1. Erweiterung des Studiengang-Portfolios

Die Karlsruhochschule sieht sich als Anbieterin von Studiengängen, die das „outside the box“ Denken insbesondere in gesellschaftlich relevanten Bereichen befähigen und weiter fördern. Insofern ist es konsequent, neben den management-orientierten Studiengängen solche anzubieten, die in den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ragen, und Studierende auszubilden, die hier den „Change“ bewirken können.

2. Didaktik, Lernen und Lehren

Der Austausch über Lehre unter den Lehrenden stellt die Basis für eine gleichbleibend gute Lehre und deren weitere Steigerung dar. Durch die Auseinandersetzung im Dialog kann jede / jeder Einzelne ihre / seine Lehrleistung reflektieren und erhält Anregungen, ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Lehrmethoden auszuprobieren und unterstützend einzubinden.

3. Berufungspolitik

Neue Anregungen erhält die Karlsruhochschule auch durch neue Köpfe. Die in den letzten beiden Jahren berufenen Professorinnen und Professoren übernahmen an der Karlsruhochschule recht schnell zentrale Aufgaben und regten Neu-, Über- und Andersdenken an. Eine ebensolche Bereicherung erhofft man sich durch die Professur, die es im Berichtszeitraum zu besetzen galt.

4. Internationalisierung

Die Karlsruhochschule International University lebt Internationalität. Dieser Status regt jedoch dazu an, sich noch besser zu vernetzen, um den Mitgliedern der Hochschule noch mehr qualitativ hochwertige Möglichkeiten zum internationalen Austausch zu geben. Neben dem Ausbau des Hochschulnetzwerkes liegt hier der Fokus zusätzlich auf der Forschung.

5. Prozessqualität

Im Rahmen der Vorbereitungen zur Systemakkreditierung wurden mehrere Kernprozesse definiert, die Studium und Lehre unterstützen bzw. regeln. Damit wurden klare und eindeutige Verfahren geschaffen, um Studierenden, Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sicherheit zu geben; Sicherheit hinsichtlich ihres Arbeitens bzw. ihres Studiums. Bereits bei der Erstellung der Prozesse im Jahre 2014 wurde ihre Revision für den vorliegenden Berichtszeitraum terminiert.

6. Qualitäts- und Serviceorientierung

Als private Hochschule ist die Karlsruhochschule International University in besonderer Weise einem echten und für Kunden (hier in erster Linie Studierende) passenden Service verpflichtet. Gleiches gilt für die Qualität: sowohl für die der Lehre, der Betreuung als auch des Services. Um diesen noch passender zu gestalten, wurden strukturelle Änderungen vorgenommen.

7. Vernetzung mit der QM community

Durch die von Dritten bestätigte herausragende Qualität, die alle Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Karlsruhochschule leisten, liegt der Schritt nahe, sich im Netzwerk der Qualitätsbeauftragten in Deutschland vorzustellen und als wertvoller Partner zu etablieren. Zudem dient dies der Sichtbarkeit der Karlsruhochschule in der Hochschullandschaft.

III. Umsetzung 2015 (Do)

1. Erweiterung des Studiengang-Portfolios

Um auch in gesellschaftlich relevanten Bereichen ohne Management-Fokus sichtbar zu werden und Studierende für den aktiven gesellschaftlichen Wandel zu befähigen, wurden im Jahr 2015 vier neue Studienprogramme ins Leben gerufen. Mit den Studiengängen

- International Relations
- Politics, Philosophy and Economics
- Citizenship and Civic Engagement (geplanter Start: Wintersemester 2016/2017)
- Globalization, Governance and Law (geplanter Start: Wintersemester 2017/2018)

erweitert die Karlsruhochschule ihr Studiengangsportfolio und eröffnet für Absolventen gesellschaftswissenschaftliche Handlungsfelder, ohne eine explizite Management-Ausbildung zu durchlaufen.

Die Schwerpunkte der Programme stellen sich wie folgt dar (Quelle: jeweils Homepage der Karlsruhochschule)

International Relations

„Ich schalte mich ein, wenn andere eher abschalten. Ich interessiere mich brennend für das Weltgeschehen und seine Zusammenhänge, sauge jede neue Information auf und stürze mich auf neue Beiträge zu politischen Debatten. Die großen Fragen und Herausforderungen der Welt rund um Frieden, Wohlstand, Umweltschutz, Gerechtigkeit und Menschenrechte finde ich spannend und treiben mich um.

Ich möchte mich gesellschaftlich engagieren und bin neugierig auf andere Kulturen und Denkweisen. Mich reizt es, Brücken zu bauen und ich empfinde es als bereichernd, wenn ich mit dazu beitragen kann, eine friedliche Lösung in einem Konflikt zu erzielen oder Lösungen für große Herausforderungen und Probleme zu entwickeln.

Ich glaube an die Diplomatie als treibende Kraft auf der konfliktreichen Weltbühne und ich möchte etwas dazu beitragen, dass sich Menschen nicht mehr länger gegenseitig mit Waffen bekämpfen oder ihre wirtschaftliche Macht ausspielen, sondern eher mit Worten, Wissen und Werten verhandeln. Ich sehe mich als zukünftigen Vermittler zwischen den Kulturen und ihren jeweiligen Interessen. Dazu möchte ich später mal im Auswärtigen Amt, bei einem internationalen Unternehmen oder einer NGO arbeiten.

Ich möchte die Kunst der diplomatischen Verhandlung von Grund auf erlernen und die Zusammenhänge von internationaler Politik und Wirtschaft, von Ökologie und Ethik, von recht-

lichen Regulierungen und kulturellen Vorstellungen verstehen. Dafür studiere ich an der Karlshochschule *International Relations*.“

Politics, Philosophy and Economics

„Ich habe mich schon immer gefragt, woher ich komme, wohin ich gehe und "was die Welt im Innersten zusammenhält". Ich interessiere mich für Wirtschaft – aber nicht nur für eine, die sich ausschließlich auf Mathematik reduziert, nach Profit strebt und den Menschen mit seinen vielschichtigen Bedürfnissen aus der einfachen Kosten-/Nutzenrechnung heraus kürzt. Ich habe mich immer schon gefragt, warum uns in den Medien Wirtschaftsexperten die Krisen erklären und nie Philosophen befragt werden, welche Auswege es gibt oder ob unsere Politiker auch mal Hobbes, Marx oder Kierkegaard lesen. Ich will mich nicht entscheiden zwischen einer Welt der Zahlen, einer der Worte und einer der Taten.

Ich sehne mich nach Antworten auf die Fragen des gerechten Zusammenlebens, des gerechten Handels, der gerechten Gesellschaftsform und finde dabei oftmals Anregungen und Kritik bei den Denkerinnen und Denkern der Welt. Ich interessiere mich für Politik als praktisches Werkzeug der Vernunft und bin fasziniert von den Unterschieden der Kulturen, die durch die Globalisierung der Wirtschaft aufeinanderprallen.

Ich frage mich auch, ob es eine Wirtschaftsform geben kann, die diesen Planeten nicht zwangsläufig auf Dauer zerstört. Einen neuen Ansatz, der tatsächlich Wohlstand für alle bringt und eine Alternative zum bereits Bestehenden darstellt.

Ich möchte lernen Konflikte zu lösen, zu debattieren und meine Ansichten nicht nur einfach zu vertreten, sondern sie dabei stetig weiter zu entwickeln. Ich möchte meinen Horizont ganz weit öffnen.

Deshalb werde ich zu einem Universalgelehrten unserer Zeit und studiere *Politics, Philosophy and Economics* an der Karlshochschule.“

Citizenship and Civic Engagement

„Mein späterer Beruf soll für mich und die Gesellschaft einen Sinn ergeben. Ich möchte Ideen für meine Initiative, meinen Verein oder mein Start-Up entwickeln, die meine Ideale zum Blühen bringen. Ich möchte einen Unterschied in der Welt machen.

Ich möchte damit hier und heute beginnen und schon während meines Studiums mein erlerntes Wissen und Können für meine Initiative direkt in die Tat umsetzen. Ich möchte nicht einfach nur erforschen, sondern bereits mit meiner Forschung die Gesellschaft verändern. Ich möchte einen Wandel herbeiführen, in den Köpfen der Menschen, mit Worten, Bildern, Ideen aber auch Aktionen.

Ich leiste ehrenamtliche Arbeit für mein Thema, für das ich brenne. Ich gehe auf die Straße, um gegen Ungerechtigkeit zu protestieren oder für meine Sache zu werben. Ich engagiere mich in den sozialen Netzwerken und starte dort Petitionen, Kampagnen, Debatten und mobilisiere dort Menschen, um sich mir anzuschließen oder per Crowdfunding meine Idee zu unterstützen. Ich möchte die Welt, in der wir leben nachhaltig und konstruktiv verändern. Ich möchte mein Ändern leben und mein derzeitiges Engagement zu meinem späteren Beruf machen und studiere deshalb *Citizenship and Civic Engagement* an der Karlshochschule.“

Globalization, Governance and Law

„Die Globalisierung als Begegnung von unterschiedlichen Kulturen stellt uns vor gigantische Herausforderungen. Auf der einen Seite kann uns der globale Handel mit Waren und Wissen immer näher zusammenführen, auf der anderen Seite wird es immer schwieriger, Verantwortung global zu regulieren. Mir sind Themen wie soziale Gerechtigkeit, universelle Menschenrechte und Institutionen, die sie schützen ungemein wichtig.

Ist es gerecht, wenn ich 100 Euro für Schuhe bezahle und die Menschen, die sie angefertigt haben, davon nur einen Bruchteil als Lohn erhalten? Ist es gerecht, wenn Menschen allein für ihre Worte und Meinung gefoltert und getötet werden? Ich spüre, wie die Welt zusammenwächst und dabei täglich neue Probleme entstehen.

Recht ist für mich mehr als nur ein komplexes Regelwerk, das jeder zu seinem Vorteil ausnutzt, es ist für mich ein Ausdruck des Strebens nach mehr Gerechtigkeit. Es ist nicht mehr nur Teil einer Nationalkultur, sondern ein Weg, unsere internationalen Beziehungen auf eine neue Ebene zu bringen, in der nicht mehr das Recht des Stärkeren zählt.

Internationale Institutionen sind für mich Eckpfeiler für einen gerechten Wohlstand, dauerhaften Frieden und nachhaltige Zivilisationsprozesse. Ich möchte mitwirken an diesem Regelwerk der Welt und sie durch meine Hilfe und der der Organisation, für die ich später einmal arbeiten werde, in die Tat umsetzen.

Darum möchte ich all das verstehen und studiere *Globalization, Governance and Law* an der Karlshochschule.“

Bevor diese Studiengänge ihren Betrieb aufnehmen konnten, mussten sie einer Akkreditierung unterzogen werden. Mehr zu den Akkreditierungen ist im Abschnitt V.2 zu finden.

2. Didaktik, Lernen und Lehren

Die Lehre an der Karlsruhochschule besticht durch ihr Facettenreichtum. Sie ist stets lernendenzentriert und bietet eine Vielzahl an aktivierenden Lernarrangements und Prüfungsformen, welche im Sinne des „Constructive Alignment“ konsequent an den zu erreichenden „Learning Outcomes“ orientiert sind.

Um die hohe Qualität in diesem Bereich nachhaltig zu sichern, wurde im Juli 2014 die zuvor durch Elternzeit freigewordene Stelle für Hochschuldidaktik nachbesetzt und seither kontinuierlich weiterentwickelt zu einem sich an Lernende wie Lehrende gleichermaßen richtenden „Learning and Teaching Service“. Im Folgenden soll auf einige für den Berichtszeitraum zentrale Entwicklungen in diesem Service beispielhaft eingegangen werden.

Im Bereich des „**Teaching Service**“ fanden weiterhin pro Semester je ein Tag der Lehre und eine didaktische Schulung statt, wobei zu betonen ist, dass dieses bereits in der QUESO vom 19. Januar 2009 festgeschriebene Basisangebot an hochschuldidaktischen Veranstaltungen zu Beginn des Studienjahres 14/15 eine konzeptionelle Erweiterung erfahren hat, an deren sukzessiver Implementierung seither gearbeitet wird. Kern des neuen Konzepts ist – wie die folgende Übersicht zeigt - eine zielgruppenspezifische Ausdifferenzierung des hochschuldidaktischen Veranstaltungsprogramms, so dass im Verlauf eines Studienjahres regelmäßig sowohl Neueinsteigern in die Lehre wie auch erfahreneren Dozenten aus dem Management- wie Fremdsprachenbereich bedarfsgerechte Unterstützung zuteilwerden kann.

Studienjahr	Format	Umfang	Zielgruppe
September	Hochschuldidaktischer Basisworkshop für neue Karls-Lehrende + Vertiefung: LernZIMMER-Erstellung	2 Tage	Neue Lehrende
November	Vertiefungsseminar I	1 Tag	Dozent*innen mit Lehrerfahrung
Januar	Tag der Lehre	1 Tag	Alle
März	Fremdsprachendidaktisches Seminar	1 Tag	Sprachdozent*innen
Mai	Vertiefungsseminar II	1 Tag	Dozent*innen mit Lehrerfahrung
Juni/Juli	Tag der Lehre	1 Tag	Alle

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der beiden in den Berichtszeitraum fallenden **Tage der Lehre (Januar und Juni 2015)** gehörten neben dem Thema Evaluation vor allem das so genannte „**Blended Learning**“.

Wurde dieses Thema im Rahmen der Januar-Veranstaltung zunächst noch von einer eher theoretischen Warte aus in Form eines Überblicksreferates von Prof. Dr. Francisco Javier Montiel Alafont eingeführt, so bildeten sich bis zum zweiten Tag der Lehre 2015 im Juni bereits zwei kleinere Pilotprojekte zum Thema heraus, welche alsdann in Form von ersten Werkstattberichten vorgestellt werden konnten.

Dabei ging es im einen Fall unter Federführung von Prof. Dr. Björn Bohnenkamp um die Neugestaltung des Fünftsemestermoduls „Change and Innovation“ (CHIN) als eine das Konzept des „Lernens durch Lehren“ (LdL) favorisierende Kombination aus Moodle- und Präsenzveranstaltung, während das zweite, von Prof. Dr. Henk van Elst initiierte Projekt die testweise Umgestaltung einer Statistik-Vorlesung nach den Maßgaben des so genannten Flipped Classroom-Ansatzes als Zielsetzung verfolgt.

Um die Unterstützung dieser und weiterhin ähnlich ausgerichteter Digitalisierungsprojekte systematisch sicherstellen zu können, wurde schon zu Beginn des SoSe 2015 eine offene Arbeitsgruppe „Blended Learning“ gegründet, in welcher neben der Didaktikbeauftragten Carmen Reck und dem IT-Manager Rainer Buzengeiger auch Prof. Dr. Francisco Javier Montiel Alafont als Ansprechpersonen fungieren.

Bezüglich des Themas **Evaluation**, welches ebenfalls auf beiden Tagen der Lehre des Jahres 2015 behandelt wurde, ist festzuhalten, dass der Fokus im Januar auf einer allgemeinen Vorstellung des erstmals im Wintersemester 14-15 vollumfänglich im Hochschulmanagementsystem online durchgeführten Instruments der „Lehrveranstaltungsevaluation“ lag, während Schwerpunkt im Juni die Frage des konkreten Umgangs mit Evaluationsergebnissen war. So wurden die Lehrenden beispielsweise im Rahmen eines didaktisch-methodischen WorldCafés dazu angehalten, gemeinschaftlich Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, um in angemessener Weise auf Wünsche und Anregungen der Studierenden zu reagieren, die diese im Evaluationsdurchgang des SoSe 2015 auffällig gehäuft in den zur Verfügung stehenden Freitextfeldern formuliert hatten. Einer dieser Wünsche, „weniger ppt-Folien mit weniger Text“, sei an dieser Stelle explizit erwähnt, weil damit in der Lehrendenschaft der Karlshochschule ein lebendiger Diskurs über das Wie des Lernens und Lehrens in Gang gesetzt wurde, der auch noch in den hochschuldidaktischen Veranstaltungen des Jahres 2016 fortgeführt (werden) wird.

Neben den zahlreichen hochschuldidaktischen Veranstaltungen sowie **der direkten Unterstützung der Lehrenden bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen** (bspw. durch das Angebot von unterrichtsflankierenden Studierenden-Workshops zu didaktischen Themen wie

„Lernen durch Lehren“) bietet der „Teaching Service“ der Karlsruhochschule seit dem WS 14/15 **individuelle Lehrberatung bzw. Lehrcoachings** an.

Dieses Angebot, das sich insbesondere an Dozenten mit wenig bzw. ohne Lehrerfahrung richtet, umfasst Elemente wie die individuelle Unterstützung bei der Unterrichtsplanung (Einarbeitung in das Planungsinstrument LernZIMMER, Methodentipps, etc.), Beratung im Umgang mit Prüfungsformen (wie bspw. dem Lernportfolio), Beratung im Umgang mit Evaluationen und Evaluationsergebnissen oder gar Beratung im Umgang mit schwierigen Lehr-Lern-Situationen (wie bspw. Konflikten mit Kursteilnehmenden, persönlichen Unsicherheiten etc.). Als besonderer Service besteht für Neueinsteiger in die Lehre außerdem die Möglichkeit ein bis zwei Unterrichtseinheiten im Hinblick auf zuvor verabredete konkrete Fragestellungen resp. Entwicklungsziele von der Didaktikbeauftragten hospitieren zu lassen und im Anschluss im Rahmen eines Feedbackgesprächs zu reflektieren.

Analog zu den genannten Angeboten im Bereich des „Teaching Service“ bietet die Didaktikbeauftragte im Bereich des „**Learning Service**“ seit Beginn des WS 14/15 **Beratungen und Coachings für Studierende** sowohl der Bachelor- als auch der Master-Studiengänge an.

Während sich die überwiegend **individuellen Beratungsfälle** dabei zumeist auf ganz unmittelbar studienbezogene Themen wie Lern- und Arbeitstechniken, Zeit- und Arbeitsplanung, Fragen der Lernstoffbewältigung oder auch den Umgang mit Druck und „Aufschieberitis“ gerade in Prüfungsphasen beziehen, werden insbesondere **Einzel-Coachings** sehr viel öfter in belastenden persönlichen Konfliktsituationen (mit Kommiliton*innen, Dozent*innen, aber auch mit Freunden und Verwandten), bei interkulturellen Anpassungsschwierigkeiten (culture shock, homesickness) oder bei anstehenden schwerwiegenden Entscheidungen (z.B. Studienabbruch, -unterbrechung oder -wechsel) in Anspruch genommen.

Unterstützung in Form von **Team-Coachings** wurde von den Studierenden der Karlsruhochschule erstmals verstärkt seit Beginn des WS 15/16 im Kontext des mit einer ausdrücklich hohen Anzahl an „team challenges“ operierenden Drittsemester-Moduls RESO (Modul „Resources“) sowie während der IPRO¹- und APRO²-Phasen des dritten und vierten Semesters nachgefragt. Verschiedene während des WS 15/16 darüber hinaus aus dem Edupartment der Karlsruhochschule eingegangene Anfragen verweisen schließlich auf einen Bedarf an **mediatorischer Begleitung von** (kulturell bedingten) **Gruppenkonflikten**.

Mittelfristig wird das Angebot „Student Counselling and Coaching“ weiter etabliert. Damit erhärtet sich ein weiterer Baustein im Gefüge der Serviceorientierung der Karls.

¹ Introductory Company Project

² Advanced Company Project

Eine weitere wichtige Neuerung, die im Laufe des vergangenen Jahres innerhalb des Bereichs der Hochschuldidaktik bzw. des „Learning and Teaching Service“ vorangetrieben wurde, ist die Neukonzeption des Angebots „Moderierte Reflexion“: Hier werden nun (wieder) verstärkt Modelle, Methoden und Arbeitstechniken vermittelt, die es den Studierenden erlauben, persönliche Lernbedarfe, -ziele und –fortschritte genauer zu beobachten und zu reflektieren, sich neue Handlungsspielräume zu erarbeiten sowie Verhaltensmuster ggf. situationsgerecht anzupassen bzw. zu optimieren. Dies ist Grundlage für den Anspruch der Karlsruhochschule, Studierende in ihrer Lernindividualität adäquat zu unterstützen.

Synergetisch verknüpft zur Neustrukturierung des Moduls „Moderierte Reflexion“ wurde auch das Karls'sche Gesamtprogramm zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung weiterentwickelt. Hierbei lag der Fokus insbesondere auf der besseren Verzahnung der einzelnen Bausteine und der Überarbeitung des Personality Points Passport (PPP).

3. Berufungspolitik



Mit **Melodena Stephens Balakrishnan** konnte eine Persönlichkeit als Professorin gewonnen werden, die bereits seit 2013 an der Karlsruhochschule als Lehrbeauftragte unterrichtete. Sie hat seit 1. September 2015 die Professur für Internationale Marketingstrategien und Entrepreneurship inne. Melodena Stephens

Balakrishnan weist eine beachtliche Liste an Veröffentlichungen auf. Es ist zu erwarten, dass sie dazu beiträgt, die Karlsruhochschule in der scientific community sichtbarer werden zu lassen – aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

4. Internationalisierung³

Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung der Vorjahre stand 2015 weniger der quantitative Ausbau des Netzwerks im Vordergrund; vielmehr liegt das Hauptgewicht nun auf einem (moderaten und gezielten) weiteren Ausbau des Netzwerks für bestimmte Studiengänge

³ aus dem Bericht des International Office und der Hochschulentwicklung für den Hochschulrat von Dr. Jutta Walz

und Regionen und die Aufrechterhaltung der bestehenden Servicequalität. Dazu erfolgte im Sommer 2015 ein Abgleich des Kursangebots der Partnerhochschulen mit den **neuen Bachelor-Curricula**, d. h. den Curricula der 2015 neu eingeführten Studiengänge ebenso wie den während der Reakkreditierung geänderten Modulanforderungen für das fünfte Semester. Des Weiteren wurden die bisherigen Regelungen für das Auslandssemester für die neuen Studiengänge angepasst, da dort das Mobilitätsfenster nicht im fünften, sondern bereits im vierten Semester liegt, was einige organisatorische Änderungen erforderte. Durch die Nutzung und teilweise Erweiterung bestehender Abkommen konnten für die neuen Studiengänge Kontingente an 16 Partnerhochschulen in elf Ländern reserviert werden; außerdem kann das multilaterale ISEP-Netzwerk (*International Student Exchange Program*) genutzt werden, dem mehr als 300 Colleges und Universitäten in 50 Ländern angehören. Dabei sind bis auf den arabischen Raum alle wesentlichen Sprach- und Kulturräume, die an der Karlsruhochschule über die Sprach- und *Area-Studies*-Module abgedeckt werden und für die auch traditionell ein besonders großes Interesse an Austauschplätzen besteht, vertreten (englischsprachiger Raum: Großbritannien, USA über ISEP; spanischsprachiger Raum: Mexiko; Frankreich; Russland/Osteuropa: Russland, Polen, Tschechien, Ungarn, Türkei; Asien: Hong Kong, Korea, Taiwan).

Internationale Aktivitäten und Projekte

In der **Lehre** wurden 2015 folgende Veranstaltungen außerhalb des regulären Semesterprogramms durchgeführt:

Winter Session „Strategic Management“ für eine Gruppe von Masterstudierenden der ESC Rennes (7. – 16. Januar 2015)

- Co-teaching Karlsruhochschule – ESC Rennes
- Beziehungspflege im Hinblick auf eine mögliche strategische Partnerschaft
- Sammlung von Erfahrungen bei Kurzzeitprogrammen im Hinblick auf die Entwicklung neuer eigener Programme

Emerald Forest (2. – 6. Februar 2015)

- *Blended Learning*
- Netzwerkpflege, insbesondere in Bezug auf Universitäten in Großbritannien und den USA
- Curriculare Integration: 2016 erstmals in zwei Modulen verankert (ITM, IMA)

Summer Academies on Intercultural Experience in Karlsruhe (20. – 31. Juli 2015) und Istanbul (3. – 14. August 2015)

- Positives wirtschaftliches Ergebnis beider Summer Academies

- Positiver Recruitment-Effekt der Summer Academies bei sowohl deutschen als auch internationalen Studierenden.

Im Bereich **Drittmittelprojekte** wurde 2015 das EU-geförderte Forschungsprojekt „Diversity Improvement as a Viable Enrichment Resource for Society and Economy (**DIVERSE**)“ unter der Förderlinie EIF Community Actions abgeschlossen. Das Projekt mit 14 Partnerinstitutionen unter der Führung der Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand lief von Dezember 2013 bis Juni 2015 und hatte eine Gesamtsumme von knapp 900.000 Euro inklusive Eigenanteil, davon rund 77.000 Euro an der Karlshochschule. Ziel des Projekts war es, die Teilhabe von Angehörigen aus Nicht-EU-Staaten bei der Schaffung einer inklusiven europäischen Gesellschaft zu fördern.

Im September 2015 startete ein neues internationales Projekt in Lehre und Forschung: **“CONNECT 2.0 - Intercultural Learning Network 4 Europe”**. Es handelt sich um eine sektorübergreifende strategische ERASMUS+ Partnerschaft in den Bereichen Jugend und Hochschulwesen unter der Leitung von InterCultur gemeinnützige GmbH mit insgesamt elf Partnern aus sieben europäischen Ländern und mit einer Laufzeit von drei Jahren. Ziel ist die Entwicklung eines innovativen Lernszenarios für Studierende, das sowohl Präsenz- als auch Online-Komponenten umfasst. Darüber hinaus sollen Beschäftigte der teilnehmenden Einrichtungen für die Durchführung des Programms geschult und Alumni-Netzwerk aufgebaut werden. Das Projekt hat inklusive Eigenanteil einen Umfang von 427.000 Euro, darunter rund 26.000 Euro an der Karlshochschule.

Schließlich führte die Karlshochschule 2015 gemeinsam mit dem Intercultural Campus und interculture.de e.V. die Konferenz **„Internationalisierung der Hochschule – vom Patchwork zur integrierten Strategie“** durch, bei dem sich die rund 30 Teilnehmer über Möglichkeiten des professionellen Internationalisierungsprozesses austauschten. Es wurden verschiedene Best-Practice-Beispiele vorgestellt, darunter auch die Internationalisierungsstrategie der Karlshochschule, bevor die Ideen in einem *Open Space* weiterentwickelt wurden.

5. Prozessqualität

Bereits bei der Erstellung der Prozesse wurde ein Termin für deren Überprüfung und ggf. Konsolidierung vereinbart. Im Vorfeld des Termins wurden die Prozesse incl. ihrer jeweiligen Stammdatenblätter an die Prozessverantwortlichen und -beteiligten versandt. In den jeweiligen Gruppen wurden die Prozesse, mögliche Abweichungen (mit der Frage: warum gab es die Abweichung? War dies eine einmalige Abweichung oder läuft der Prozess grundsätzlich

anders als abgebildet?) und Anpassungen diskutiert und vorgenommen. In der Regel bedurften die Prozesse keiner Überarbeitung.

Dagegen wurde bereits im laufenden Betrieb deutlich, welcher Prozess verworfen werden kann bzw. ersetzt werden müsste. So fand der ehemals eigenständige Prozess der Literaturbeschaffung Anschluss an den neuen Kernprozess der Überarbeitung von Modulbeschreibungen. Dieser war notwendig geworden, nachdem immer wieder Verzögerungen auftraten, die letzten Endes darin mündeten, dass der Vorlesungsplan nicht rechtzeitig und zuverlässig verfügbar war. Um dies zukünftig zu vermeiden, wurde der Prozess mit Terminen eingeführt. Mittelfristig wird dieser wieder überarbeitet werden, da nach einer zentralen Lösung im Hochschulmanagementsystem gesucht wird. Dieser Prozess, der zweimal jährlich durchgeführt wird, ist besonders anfällig bei Terminüberschreitungen. Aus diesem Grund wird der Prozess im kommenden Jahr weiter beobachtet. Zudem wird der Prozess der Berufung auf seine Qualität, Wirksamkeit und Anwendbarkeit im Jahr 2016 hin überprüft.

6. Qualitäts- und Serviceorientierung

Im vergangenen Jahr wurde der Bereich **Academic Affairs** geschaffen, um eine eindeutige Zuordnung der Zuständigkeiten zu erreichen und für die Studierenden klarer abzubilden. Dem Bereich Academic Affairs sind solche Servicestellen zugeordnet, die -wie der Name sagt- unmittelbar den akademischen Teil des Student Life Cycle und die Lehre betrifft.



Abb.1: Struktur des Bereiches Academic Affairs und die Beziehung zum Bereich Hochschulkommunikation und Marketing.

Aus Abbildung 1 wird der Übergang in die Hochschule als Studierende/r deutlich: während das Marketing potenzielle Bewerberinnen und Bewerber z.B. auf Messen für die Karlsruhochschule sensibilisiert und erste unverbindliche Gespräche führt, erfolgt im Bereich der Hochschulkommunikation die Immatrikulation. Ab diesem Zeitpunkt werden sie dem Student Service zugeordnet, sind also im Bereich Academic Affairs. Der Bereich Admissions ist vollends in der Hochschulkommunikation aufgegangen.

Die Hochschulkommunikation unterstützt zudem den Bereich Career Service bei der Organisation und Begleitung der **Unternehmensprojekte**. Hier ist seither eine kontinuierliche Professionalisierung zu beobachten: die Kommunikation insbesondere mit den Studierenden ist deutlich strukturierter, die Studierenden erhalten alle Informationen sowie die Stichtage ein-

zelter Schritte vorab, sodass sie ihren Workload abschätzen und einteilen können. Zudem werden im Vorfeld Gespräche mit den Firmenvertretern geführt, u.a. um zu verdeutlichen, welche Erwartungen an die Studierenden realistisch sind. Die Studierenden nehmen diese Zeit der Unternehmensprojekte als sehr intensiv wahr und bewerten diese sehr positiv (s. IV 2.). Natürlicherweise wird auch die Präsentationsphase (= Prüfungsphase) als belastend empfunden. Biopsychologisch betrachtet ist es gut zu verstehen, dass die Studierenden die Feedback-Runden bisher als wenig optimal wahrnahmen: Durch die eigene Anspannung einhergehend mit der zeitlichen Beschränkung fanden die Rückmeldungen durch Prüfer und Coaches nicht den Nachklang, der zur Selbstreflektion anregt. Aus diesem Grund wurden Feedbackbögen entwickelt, auf denen die Rückmeldungen unmittelbar nach der Prüfung festgehalten werden. Auch hier erfolgt die Begleitung durch eine Mitarbeiterin des Career Service bzw. der Hochschulkommunikation. So hatten die Studierenden auch Tage nach der Präsentation die Möglichkeit, das erhaltene Feedback für sich und ihren weiteren Studienverlauf zu nutzen. Damit wird deutlich, wie die Unternehmensprojekte neben der fachlichen Weiterentwicklung auch zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

Ein nicht zu vernachlässigender Nebeneffekt der intensiven Betreuung der Firmenvertreter ist zudem die monetäre Anerkennung an die Karlsruhochschule. Seit der Unterstützung durch die Hochschulkommunikation werden die Firmen der Unternehmensprojekte bzgl. Zufriedenheit und Spendenbereitschaft systematisch nachgefasst.

Die Studierenden sind zu Beginn ihres Unternehmensprojektes verpflichtet, einen **Projektauftrag** zu formulieren. Ein Formblatt dafür wurde 2014 vom Modulverantwortlichen eingeführt. Gemeinsam mit ihm hat das QM im Jahr 2015 ein ausführlicheres Formblatt für Projektaufträge interner Projekte entwickelt. Das Präsidium beschloss in seiner Sitzung vom 6.10.2015, dass das Formular „Projektauftrag“ immer dann zu verwenden ist, wenn Projekte mindestens einen der folgenden Punkte erfüllen:

- eine Laufzeit von über einem Monat aufweisen
- ein Budget von mehr als 1000 EUR verantworten bzw. externe Kosten verursachen
- abteilungsübergreifend sind

Das Formblatt ist im Infopool zu finden, sodass jede / jeder Projektverantwortliche darauf zugreifen kann. Da die Verwendung erst zum Ende des Jahres 2015 beschlossen wurde, wird im kommenden Jahr überprüft, ob diese präsidiale Vorgabe eingehalten wird. Ziel bei der Verwendung des Projektauftrages ist, die Schnittstellen zwischen den beteiligten Abteilungen von vornherein zu benennen und deutlich zu definieren. Damit soll intern die Servicequalität

erhöht werden. In einem weiteren Schritt dient der Projektauftrag auch dem qualitativen Monitoring des Projektfortschritts.

7. Vernetzung mit der QM community

Die hohe Qualität der Lehre an der Karlshochschule wurde mehrfach durch besondere Auszeichnungen und zuletzt insbesondere durch die auflagenfreie Systemakkreditierung bestätigt. Gestärkt durch diese Bewertungen Dritter ist es Zeit, sich in der Qualitätscommunity deutlicher zu positionieren und als Initiatorin für „Anders Denken“ auch in diesem Bereich zu stehen. Bereits zu Beginn des Jahres 2015 bot sich die Möglichkeit, im Rahmen der Frühjahrs-tagung des Arbeitskreises Hochschulen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. einen Abstract zum Thema „Wie wirken Evaluationen in Hochschulen? – erwünschte und unerwünschte Effekte“ einzureichen:

Wie wirken Evaluationen in Hochschulen? – erwünschte und unerwünschte Effekte
Einfluss der Evaluationsergebnisse in Planung und Entscheidungen der Hochschulleitung
Ein Erfahrungsbericht der Karlshochschule International University
Dr. Diana Casel

Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation ist als zentrales Element im Qualitätsmonitoring der Lehre an Hochschulen nicht mehr wegzudenken. Um eine regelmäßig hohe Teilnahmequote zu sichern, bedarf es geschlossener Regelkreise, was sich für die Studierenden als sichtbare Konsequenzen in der Lehre widerspiegelt. An der Karlshochschule International University fließen die Ergebnisse nicht nur zur gemeinsamen Diskussion unmittelbar in die Veranstaltungen zurück, sondern werden vom Präsidium als zusätzliche Entscheidungsgrundlage in Personal- und Weiterbildungsfragen herangezogen. Sollten Lehrbeauftragte wiederholt negativ bewertet worden sein, trennt sich die Hochschule gegebenenfalls wieder von ihnen. In den vergangenen Jahren wurden zwei Lehraufträge deswegen nicht verlängert bzw. aufgehoben. Um solche Entscheidungen zukünftig ggf. nicht mehr treffen zu müssen, wurde die Professionalisierung der Gewinnung und Betreuung von Lehrbeauftragten durch das Präsidium als Schwerpunkt zur Qualitätssteigerung in der Lehre für das Jahr 2014 benannt. Dies führte dazu, dass der Prozess der Gewinnung von Lehrbeauftragten in jedem Schritt überprüft und einzelne Auswahlkriterien (z.B. bisherige Lehrtätigkeiten) genauer fokussiert wurden. Im weiteren Verlauf wurde die Betreuung der Lehrbeauftragten und das Dozentenhandbuch der Karlshochschule International University überarbeitet. Des weiteren werden einzelne Items der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation, die nur mäßig gut bewertet oder von den Studierenden in Freitextfeldern benannt wurden, vom Präsidium als kleine Entwicklungspunkte identifiziert und als Themen für den Tag der Lehre herausgestellt. Am Tag der Lehre an der Karlshochschule International University werden diese Themen mit allen Lehrenden besprochen und Handlungsempfehlungen abgeleitet, auf deren Umsetzung in der Folgeerhebung genauer fokussiert wird.

Dieses Vorgehen vom Evaluationsergebnis oder studentischen Rückmeldungen über Feedbackkarten → Ergebnissicherung und Erarbeitung von Vorschlägen bzgl. Handlungsempfeh-

lungen durch die Qualitätsmanagementbeauftragte → ins Präsidium → abgestimmte Handlungsempfehlungen an die Beteiligten → anschließende Re-Betrachtung im Follow-up ist der Regelkreis, der an der Karlshochschule International University gelebt wird. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um die studentische Lehrveranstaltungsevaluation, die studentische Evaluation der Rahmenbedingungen, die Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder sonstige Instrumente handelt.

Dabei stellen die vom Präsidium abgeleiteten Schwerpunkte nicht die einzigen dar, die als Jahresthema für die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre benannt werden. Vielmehr ergänzen die Ergebnisse die Maßnahmen zur Erreichung der hochschulweiten Ziele. Am Beispiel der Professionalisierung des Prozesses der Gewinnung von Lehrbeauftragten ist sehr schön zu sehen, wie kongruent die Schwerpunktsetzung der Hochschulleitung mit Empfehlung externer Expertise einhergeht: auch die Gutachterinnen und Gutachter der Systemakkreditierung identifizierten den Prozess der Gewinnung von Lehrbeauftragten bei der ersten Begehung als optimierungswürdig. Da zu diesem Zeitpunkt bereits an der Optimierung gearbeitet wurde, konnten sie sich während der zweiten Begehung von den ersten Ergebnissen überzeugen.“

Der eingereichte Abstract wurde durch die Veranstalter als so interessant bewertet, dass daraus ein Vortrag sowie eine Veröffentlichung erwachsen. Im Mai 2015 fand die Veranstaltung an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover statt. Sehr positiv wurde insbesondere die Feedbackwand bewertet. Aufgrund der Größe der Karlshochschule schwang in vielen Fragen der Unterton mit, wie denn deutlich größere Hochschulen, z.B. die Universität Wien mit über 90.000 Studierenden⁴ von den (durchweg positiv bewerteten) Erfahrungen der Karls profitieren können. Hier positionierte sich die Qualitätsmanagementbeauftragte ganz eindeutig, dass sie einzelne Fachbereiche ermutigt, Dinge zu ändern und als Pilot für weitere Fachbereiche zu fungieren. Somit kann auch die Karls mit ihrer geringen Größe als Vorbild für große „Tanker“ wirken.

Derzeit noch ausstehend ist die Veröffentlichung in einem Sammelband. Diese Publikation ist für das Jahr 2016 avisiert. Für das kommende Jahr ist geplant, in der Community sichtbar und ansprechbar zu bleiben.

⁴ Quelle: Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien; Stand 28.02.2015

IV. Interne Evaluierungen (Check)

Der Zyklus der Evaluationen und Befragungen an der Karlshochschule ist in der QUESO klar geregelt. Um die Zyklen stabil zu halten und bereits zu Jahresbeginn eine Übersicht zu haben, wann welche Befragungen und Evaluationen durchgeführt werden, wurde das Instrument des Evaluationskalenders eingeführt. Trotz des Vorliegens eines Evaluationskalenders wurden die Evaluationen und Befragungen nicht alle diesem entsprechend durchgeführt. Die betraf die Befragungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aller Lehrenden sowie die Evaluation der Rahmenbedingungen. Aufgrund der zeitlichen und thematischen Kongruenz einer „Wertebefragung“ im Haus, die sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrende richtete, wurde von einer erneuten Befragung dieser Zielgruppe abgesehen. Im März 2016 soll diese durchgeführt werden.

Dass von der Evaluation der Rahmenbedingungen im Jahr 2015 Abstand genommen wurde, liegt an Personalwechseln an zentraler Stelle. Zudem wurde der Bereich Academic Affairs neu etabliert. Hier bestand das Risiko, dass die Studierenden in den neuen Strukturen und durch das Ausscheiden langjähriger Mitarbeiterinnen verunsichert sind und dies zu Ergebnissen führt, die keine eindeutige Aussage zum Service der Karlshochschule zulassen.

Befragungen und Evaluationen unmittelbar die Lehre betreffend fanden jedoch planmäßig statt.

1. Studentische Lehrveranstaltungsevaluation

Herzstück der Evaluationen und Befragungen an der Karlshochschule ist die studentische Lehrveranstaltungsevaluation. Nachdem in den vorangegangenen Semestern die Teilnahmequote bereits deutlich gesteigert werden konnte, wurde im Wintersemester 2015/2016 die kritische Marke von 67% Teilnahmequote (Stichtag 31.12.2015; alle Bachelor-Studiengänge) erstmals überschritten. Mit einer Beteiligung in dieser Höhe können die Beurteilungen in den Evaluationen als deutlich aussagekräftiger eingestuft werden. Deutlich zu erkennen ist in Abb.2, wie der Anteil der Lehrveranstaltungen zunimmt, an deren Evaluation 67-100% der Studierenden teilnahm: während im Sommersemester 2014 noch keine Veranstaltung mit 67-100% Teilnahmequote erhoben wurde, konnte dies bereits im Folgesemester auf ein Drittel angehoben werden. Innerhalb eines weiteren Jahres erhöhte sich dieser Anteil um weitere 30%. Damit wurden im Wintersemester 2015/2016 knapp zwei Drittel der Lehrveranstaltungen im Bachelor mit einer Teilnahmequote von 67 bis 100% erhoben. Diese Erhöhung geht zulasten des Anteils, dessen Teilnahmequote den Bereich <24,9% abbildet; dieser nimmt seit dem Sommersemester 2014 sukzessive ab.

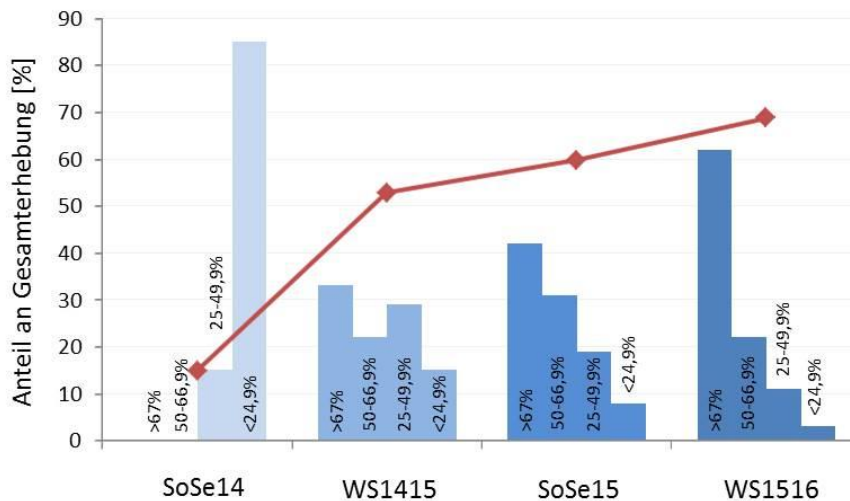


Abb.2: Entwicklung der Teilnahmequoten in den Bachelor-Studiengängen der vergangenen Semester. Die durchschnittliche Teilnahmequote steigt seit dem Sommersemester 2014 kontinuierlich an und überschritt im Wintersemester 2015/2016 erstmals die kritische Marke von 67%. Diese Erhöhung liegt darin begründet, dass der Anteil der Lehrveranstaltungen, die eine Teilnahmequote von $\geq 67\%$ zunahm, während der mit einer Quote $\leq 24,9\%$ abnahm.

Ziel wird zukünftig sein, dieses Niveau zu halten und weiter auszubauen. Es ist zu erwarten, dass die kommenden Zuwächse marginal sein werden. Ein großer Fokus liegt deswegen auf der weitestgehenden Eliminierung von Teilnahmequoten unter 24,9%. Geringe Teilnahmequoten treten in der Regel in den Lehrveranstaltungen auf, in denen neue Lehrende unterrichtet werden. Hier wird nach wie vor ein sehr umfassender Fragebogen eingesetzt, der die Studierenden möglicherweise abschreckt, denn sie äußern sich immer wieder sehr positiv über den Einsatz des verkürzten Fragebogens. Die Studierenden müssen dahingehend sensibilisiert werden, dass insbesondere bei neuen Lehrenden jedoch eine umfassende Bewertung mit einer hohen Beteiligung notwendig ist.

Im Qualitätsbericht 2014 lagen zentrale Ergebnisse in Form einer Tabelle vor. Zum damaligen Zeitpunkt war ein Vergleich zu den Vorerhebungen nicht sinnvoll (Gründe: geringe Teilnahmequote vor 2014; Anpassung der Fragen; Änderung der Skalen bei Antworten). In diesem Jahr können nun Vergleiche angestellt werden (Tab.1). Der Fokus der Ergebnisse liegt hier auf der Zufriedenheit der Studierenden, dem Erreichen der Lernziele und der Weiterempfehlung von Lehrveranstaltungen. Die Werte aus dem Vorjahr sind grau in der Tabelle hinterlegt.

In nahezu allen Studiengängen zeigten sich die Studierenden zufriedener als im Vergleichszeitraum 2014, was sich zugleich in der Bereitschaft zeigt, Lehrveranstaltungen weiterzuempfehlen. In jedem Studiengang wählten alle Studierenden in mindestens einer Lehrveranstaltung die Antwortoption „ja“ auf die Frage, ob diese weiterzuempfehlen sei. Dies gilt auch für die neuen Studiengänge „International Relations“ und „Politics, Philosophy and Economics“. Hinsichtlich der Zufriedenheit der Studierenden als auch der Weiterempfehlungsbereitschaft

ist bei diesen beiden Studiengängen zu erwarten, dass sich die Daten bessern, sobald die Studiengänge etabliert und ausgelastet sind.

Die sinkende Weiterempfehlungsbereitschaft im Studiengang Kunst- und Kulturmanagement geht mit einer reduzierten Zufriedenheit der Module einher, die Zufriedenheit mit den Lehrenden stagniert.

Tab.1: Zusammenfassung zentraler Ergebnisse und ihre Entwicklung zum Vergleichszeitraum 2014. (IB = International Business; IEM = Internationales Energiemanagement; IEVM = Internationales Eventmanagement; IMA = Internationales Marketingmanagement; IMK = Interkulturelles Management und Kommunikation; IMM = Internationales Medienmanagement; ITM = Internationales Tourismusmanagement; KKM = Kunst- und Kulturmanagement; IR = International Relations; PPE = Politics, Philosophy and Economics)

	IB	IEM	IEVM	IMA	IMK	IMM	ITM	KKM	IR	PPE
Zufriedenheit Lehrleistung der / des Dozenten	2,0 ▲ 2,3	2,2 ▲ 2,4	2,1 = 2,1	2,2 ▲ 2,3	2,0 ▲ 2,3	2,0 ▲ 2,2	2,4 ▼ 2,2	2,3 = 2,3	2,4	2,6
Lehrveranstaltungen, die weiterzu- empfehlen sind	84,7% ▲ 80,8%	91,2% ▲ 80,2%	87,1% ▲ 84,2%	80,5% ▲ 77,7%	88% ▲ 75,9%	82,8% ▲ 71,4%	85,6% ▲ 82,8%	76,7% ▼ 83,1%	75,7%	75,7%
(absehbare) Erreichung der Lernziele	2,4 ▲ 2,6	2,1 ▲ 2,5	2,2 ▲ 2,5	2,2 ▲ 2,5	2,3 ▲ 2,8	2,2 ▲ 2,6	2,3 ▲ 2,7	2,5 ▲ 2,8	2,6	3,3
Zufriedenheit Modul	2,3 = 2,3	2,3 = 2,3	2,2 ▲ 2,4	2,3 = 2,3	2,4 ▲ 2,5	2,2 ▲ 2,3	2,4 ▼ 2,3	2,6 ▼ 2,4	2,5	2,7

Positiv zu bewerten ist die erfreuliche Entwicklung bei der absehbaren Erreichbarkeit der Lernziele. Bei diesem Item konnte durchweg eine deutliche Steigerung erreicht werden. Lag den Werten im vorangegangenen Bezugszeitraum noch bei Werten zwischen 2,5 und 2,8, so lagen diese nun bei den management-orientierten Studiengängen zwischen 2,1 und 2,5. Bei den gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen ist wiederum eine Verbesserung zu erwarten, sobald die Studiengänge etabliert sind.

2. Evaluationen der Unternehmensprojekte

Obwohl die Unternehmensprojekte ebenfalls zu den Lehrveranstaltungen gehören, sind sie nicht der studentischen Lehrevaluation unterworfen. Da es sich hier jedoch um ein besonderes Format handelt, werden diese auch gesondert evaluiert. Hierbei liegt der Fokus auf der Kommunikation zwischen Studierenden, Kunden und Hochschule sowie auf der Reflexion der Selbstorganisation. Für beide Module, also Introductory Company Project (IPRO) als auch Advanced Company Project (APRO) werden identische Fragebögen verwandt, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten und vor allem die Entwicklung einer Kohorte zu beobachten. Auch wenn die Kohorte nicht ganz identisch ist, so ist doch der Großteil der Studierenden aus dem dritten in das vierte Semester übergegangen. Für diesen Qualitätsbericht wird aufgrund

der Kohortenverfolgung auf die Ergebnisse aus dem Wintersemester 2014/2015 (erstmaliger Einsatz des neuen Fragebogens) und dem Sommersemester 2015 zurückgegriffen.

Die Studierenden bewerten beide Module positiv. IPRO bewerteten die Studierenden als joborientiert, interessant und hilfreich. Erst anschließend folgten die Nennungen „stressig“ und „anstrengend“. Wird die selbstempfundene Arbeitsbelastung (in Stunden) betrachtet, so ist zu erkennen, dass die Studierenden sich möglicherweise besser organisieren, nachdem sie bereits IPRO (Abb.3; dunkelblaue Säulen) durchlaufen haben. Denn diese dunkelblauen Säulen verteilen sich homogener, wobei eine zweite deutlichere Erhebung bei einer Stundenbelastung von 31 bis 50 Stunden zu sehen ist: knapp 22% der Befragten gaben an, für IPRO so hoch belastet zu sein. Im Vergleich dazu liegt die Belastung für den Großteil der Studierenden bei APRO zwischen einer und zehn Stunden (76%). Lediglich 6% der Studierenden gaben an, mit über 31 Stunden pro Woche belastet zu sein.

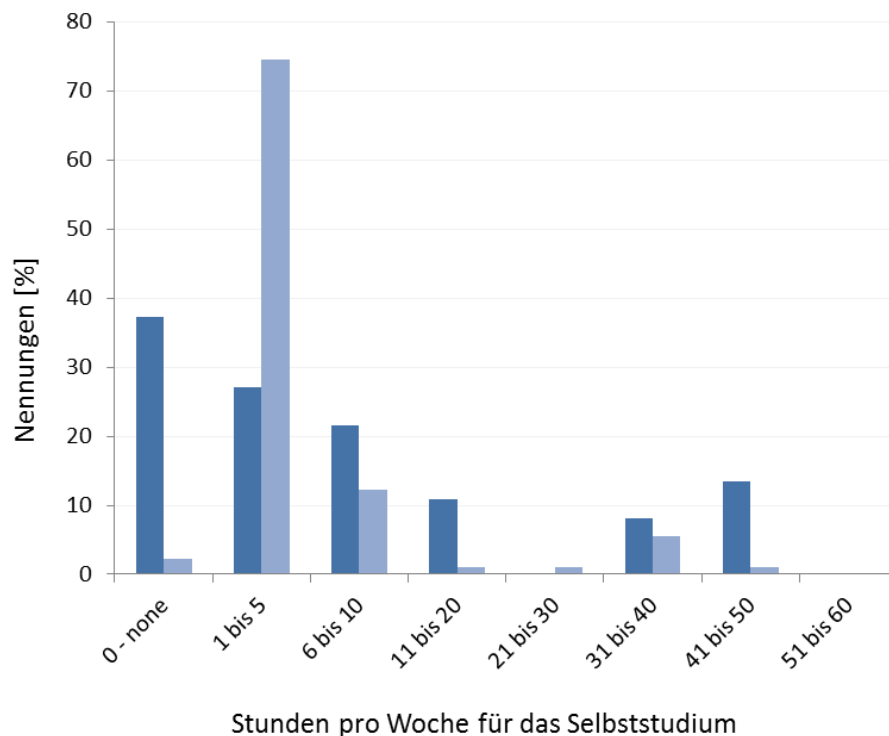


Abb. 3: Nennungen der Studierenden, wie viele Stunden Selbststudium auf die Module IPRO (dunkelblau) bzw. APRO (hellblau) entfallen.

Während noch ein knappes Viertel der Studierenden sich in IPRO zu stark belastet fühlte (24%; 70% als angemessen), änderte sich dieses Empfinden in APRO zugunsten der angemessenen Belastung (16% gaben an, übermäßig belastet zu sein; 74% dagegen angemessen). Dies stützt die These, dass die Studierenden sich beim zweiten Durchlaufen des Praxisorientierten Moduls besser organisieren konnten.

Wichtig ist zudem, ob die Studierenden in diesen Praxisorientierten Modulen theoretisch gelerntes Wissen praktisch umsetzen können und ob sie sich möglicherweise Wissen aneignen,

dass ihnen sonst verschlossen geblieben wäre. Im Modul IPRO, also dem ersten Unternehmensprojekt, gaben 83% der Befragten an, ihr theoretisches Wissen praktisch anwenden zu können. Bei APRO waren dies noch immer 74% der Befragten. Gleiches gilt für die Aneignung von Wissen, das die Studierenden allein durch Vorlesungen nicht erworben hätten: für IPRO gaben 91% der Befragten an, sich während der Unternehmensprojekte solches Wissen angeeignet zu haben, in APRO sind dies noch immer 81%. Die Abnahme bei beiden Items, sowohl bei der Anwendung theoretischen Wissens als auch bei der Aneignung von Wissen, das sonst verborgen geblieben wäre, ist mit den größeren Erfahrungen zu begründen, mit dem die Studierenden in das zweite Unternehmenspraktikum starten.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse sind die Unternehmensprojekte als herausragende Bereicherung der akademischen Ausbildung der Studierenden an der Karls zu sehen und sind in einer solchen nur selten zu finden.

3. Erstsemesterbefragung

Wie 2014 wurde die Erstsemesterbefragung auch im vergangenen Jahr in der Orientierungswoche durchgeführt. Aufgrund der Umstrukturierung der Orientierungswoche wurde die Teilnahmequote von 100% wie im Vorjahr nicht erreicht. Die Datenlage ist also weniger gut als im Vergleich zum Vorjahr.

Gefragt nach dem Bewerbungsprozess konnte sich die Karlshochschule im Vergleich zum Vorjahr bei einigen Punkten verbessern, jedoch zeigte sich bei drei weiteren Punkten eine Verschlechterung. Die Studierenden bewerteten ihre Zufriedenheit bei folgenden Punkten (die Angabe bezieht sich auf den Anteil derjenigen, die den jeweiligen Punkt als sehr gut bzw. gut bewertet haben):

- Transparenz: 82% (2014: 80%)
- Atmosphäre: 95% (2014: 87%)
- **Bearbeitungszeit der Bewerbungsunterlagen:** 77% (2014: 83%)
- **Erreichbarkeit bei Rückfragen:** 82% (2014: 86%)
- Inhaltliche Ausrichtung des Kolloquiums: 70% (2014: 68%)
- **Individuelle Betreuung:** 70% (2014: 83%)
- Ablauf des Kolloquientages: 64% (2014: 59%)
- Zugang zu Informationen vor Studienbeginn: 71% (2014: 61%)

Dass gerade bei den Reaktions- und Betreuungswerten die Zufriedenheit sank, zeigt deutlichen Handlungsbedarf, da gerade die Betreuung eine Stärke der Karlshochschule sein sollte. Auch die Bearbeitungszeit sollte wieder verbessert werden, da knapp 90% der Studierenden auch eine weitere Hochschule ins Auge gefasst hatte, um zu studieren. Im Wettbewerb um

die besten und zusätzlich geeignetsten Studienanfängerinnen und -anfänger darf sich die Karls keine Rückschritte erlauben. Dagegen ist die Entwicklung im Bereich des Zugangs zu Informationen vor Studienbeginn sehr positiv zu bewerten. Hier kann die Karlshochschule sich dennoch weiterentwickeln.

Die Studienanfängerinnen und -anfänger entschieden sich für die Karlshochschule aufgrund der internationalen Ausrichtung (95%), dem Studienangebot (94%), sowie der praktischen Ausrichtung/der Unternehmensprojekte und des Betreuungsverhältnisses (jeweils 90%). Am wenigsten ausschlaggebend war die Nähe zum Wohnort (16%).

Ähnlich wie bei der Entscheidung für die Karlshochschule spielen auch der Studieninhalt (100%) und die Praxisorientierung des Studiengangs (90%) bei der Entscheidung für den Studiengang eine entscheidende Rolle. Zusätzlich werden die Zukunftsaussichten des gewählten Studienganges (85%) als positive Entscheidungsgrundlage herangezogen. Kaum Beachtung fanden dagegen die Studiendauer (32%) oder die Reputation der Professoren (35%).

Werden die Ergebnisse der Evaluation der Unternehmensprojekte und die Erwartungen der Studienanfängerinnen und -anfänger übereinander gelegt, so sticht besonders die starke Praxisorientierung heraus, auf die die Studienanfängerinnen und -anfänger einerseits besonderen Wert legen und die bei der Evaluation der Unternehmensprojekte durchweg positiv bewertet wird. Hier hat die Karlshochschule eine Stärke sehr deutlich herausgearbeitet. Es gilt, diese zu festigen und zusätzlich die Betreuung und Erreichbarkeit wieder zu stärken, um sich im Wettbewerb um die besten Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich durchzusetzen.

4. Absolventenbefragung

Die Absolventenbefragung fand in zeitlicher Nähe zur Absolventenfeier statt. Umso überraschender war die geringe Teilnahmequote, die in diesem Fall wiederum bei lediglich 33% lag. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund bedauerlich, da erstmals die Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit der Betreuung während der Bachelorthesis erhoben wurde. Dies ist als besonders neuralgische Phase zu sehen, da hier die letzte Prüfungsleistung erbracht wird und damit der letzte offizielle Akt vorliegt. Um die Absolventinnen und Absolventen als Alumni zu halten und als Botschafter wirken zu lassen, liegt hier ein besonderes Augenmerk: wenn dieser letzte offizielle Leistungsnachweis positiv geprägt wird, kann dies auch für deren weiteren Lebensweg in der Karlshochschule zuträglich sein (z.B. für das lebenslange Lernen, falls die Karlshochschule Zertifikatsstudiengänge anbietet).

Auf die Frage, ob die Absolventinnen und Absolventen ihren Studiengang nochmals studieren würden, antwortete die Hälfte mit einem deutlichen „ja“. Ein „ja, mit Einschränkungen“ wählten 22%. Ein eindeutiges Bekenntnis zu Karlshochschule gaben 53% der befragten Ab-

solventinnen und Absolventen ab, als sie gefragt wurden, ob sie nochmals an der Karls studieren würden. Ein Achtel schränkte die Zustimmung ein, wobei die dazugehörigen Kommentare tendenziell positiv und motivierend zu verstehen sind. Als Beispiel sei hier folgendes genannt: „Man kann sich so toll ausprobieren! Das könnte doch noch institutionalisiert werden. Gründungsclub oder so! (ZU hat sowas auch ;)“ (Anmerkung der Qualitätsbeauftragten: der Kommentar ist von einer/einem Befragten, die/der keine positiven Erfahrungen bei der Betreuung nach Abgabe der Bachelorthesis machte). 19% jedoch würden nicht nochmals an der Karls studieren. Zwei derjenigen, die mit einem „nein“ antworteten, gaben das Preis-Leistungs-Verhältnis als nicht adäquat an. Zukünftig sollte die Karlsruhochschule daran arbeiten, das Bekenntnis zur Hochschule auf Seiten der Absolventen zu stärken. Möglicherweise ist die Betreuung während der Bachelor- bzw. Masterthesis der Schlüssel dazu, was im nächsten Schritt untersucht wurde.

Abbildung 4 zeigt die unterschiedlichen Grade an Zufriedenheit mit der Gesamtsituation während der Thesis-Zeit.

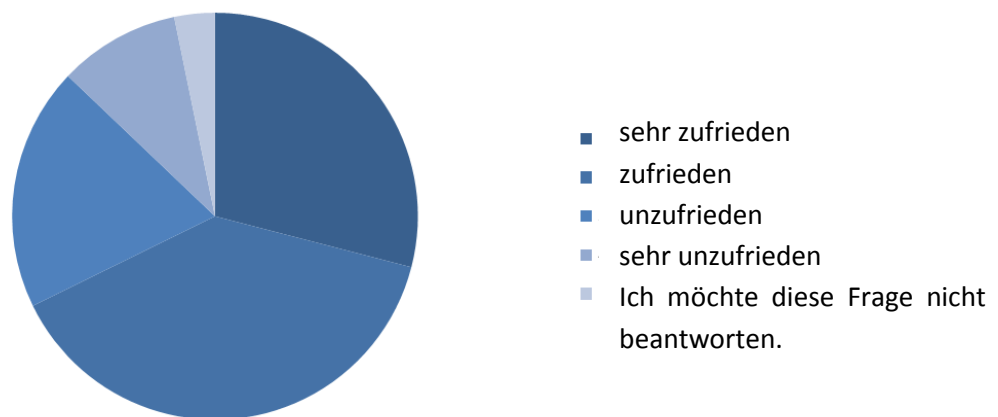


Abb.4: Zufriedenheit mit der Gesamtsituation während der Thesis-Zeit (vom Thema bis zur Bewertung). Die Zufriedenheit ist über alle Studiengänge hinweg dargestellt.

Grundsätzlich waren die befragten Absolventinnen und Absolventen sehr zufrieden oder zufrieden mit der Gesamtsituation während der Thesis-Zeit (29% und 39%, respektive). Dem gegenüber stehen jedoch 29%, die unzufrieden oder sehr unzufrieden mit dieser Zeit sind. Dies liegt nicht am Thema der Thesis (hier lag die Zufriedenheit bei über 90%), sondern vielmehr an der fachlichen Betreuung (25% (sehr) unzufrieden) sowie an der Erreichbarkeit des Betreuers in der Thesiszeit. Bei letzterem liegt die Unzufriedenheit bei 34%, wobei etwas mehr als die Hälfte derer sehr unzufrieden waren. Hier ist deutlicher Handlungsbedarf gegeben, um die Absolventinnen und Absolventen als Karls-Botschafterinnen gewinnen zu können.

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums an der Karlshochschule sind 42% der Befragten berufstätig und weitere 37% vollzeitstudierend. Etwa 20% der befragten Absolventinnen und Absolventen sind arbeitssuchend. Als mögliches Problem identifizierte ein Großteil der arbeitssuchenden Befragten, dass in ihrem Bereich überwiegend Bewerberinnen und Bewerber mit Berufserfahrung gesucht werden.

V. Akkreditierungen (Check)

1. Systemakkreditierung

Nachdem die Karlsruhochschule im Jahr 2014 sowohl für die Systemakkreditierung zugelassen wurde und die Begehungen vor Ort erfolgreich stattgefunden hatten, wurde das Ergebnis im April 2015 bekanntgegeben: die Karlsruhochschule ist mit Wirkung vom 13. April 2015 bis zum Ende des Wintersemesters 2021/2022 ohne Auflagen systemakkreditiert. Von der Verfahrenseröffnung bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses war lediglich ein Jahr vergangen. Die folgende Aufstellung zeigt die Meilensteine:

- seit 2013 Vorarbeiten
- 8. April 2014 Verfahrenseröffnung
- 16. April 2014 Versand der Selbstdokumentation
- 23. Mai 2014 Erste Begehung vor Ort
- 3./4. November 2014 Zweite Begehung vor Ort
- 13. April 2015 Entscheidung der Kommission: Systemakkreditierung ohne Auflagen

Diese Entscheidung und insbesondere der zügige Verfahrensabschluss zeigen das erfolgreiche Wirken aller Stakeholder an der Karlsruhochschule: nur durch die intensive Zusammenarbeit auf ein Ziel hin konnte diese überzeugende Leistung in derart kurzer Zeit erbracht werden.

2. Neu-Akkreditierungen

Unmittelbar nach Erreichen der Systemakkreditierung führte die Karls erstmals eine Selbstakkreditierung durch: die Cluster-Akkreditierung der vier gesellschaftswissenschaftlichen Studiengänge „International Relations“, „Politics, Philosophy and Economics“, „Citizenship and Civic Engagement“ sowie „Globalization, Governance and Law“. Mit der Systemakkreditierung verpflichtete sich die Karlsruhochschule dazu, sich bei Selbstakkreditierungen an dem Fragebogen zu orientieren, den die Agentur benutzt, von der die System(re)akkreditierung ausgesprochen wurde. Im vorliegenden Fall ist dies der Fragebogen der Agentur FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation). Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, sich im ersten internen Verfahren von einem Mitarbeiter der FIBAA als Gutachter begleiten zu lassen. Das Gutachterteam setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- **Professor Dr. Andrea Römmele**
Hertie School of Governance
Professorin für Communication in Politics and Civil Society

- **Professor Dr. Klaus Koziol**
Katholische Hochschule Freiburg
Stiftungsprofessur Social Marketing
Leiter der Hauptabteilung Medien und Öffentlichkeitsarbeit
der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- **Dr. Hans Gscheidmeyer**
Diplom-Chemiker
Führungsmanager bei Unilever
Coach, Mentor und Consultant
Vorsitzender des Vereins „Ethik und Verantwortung in der Arbeitswelt“
- **Laura Niemann**
Studentische Vizepräsidentin Zeppelin University
Studierende im Master-Studiengang „Kultur- und Kommunikationswissenschaften“
- **Hermann Fischer**
Ministerialdirigent a.D.
Experte der FIBAA

Entsprechend §38 QUESO agiert die Qualitätsmanagementbeauftragte der Karlsruhochschule als Verfahrensbetreuerin und übernimmt intern die Aufgaben, für die andernfalls die externe Akkreditierungsagentur verantwortlich wäre. Die Vor-Ort-Begehung fand am 30. April 2015 in den Räumen der Karlsruhochschule statt. Alle vier Studiengänge wurden ohne Auflagen bis zum Ende des Sommersemesters 2020 akkreditiert. Die Gutachterinnen und Gutachter waren in den Gesprächen mit den Alumni tief beeindruckt. In diesen wurde in besonderer Weise deutlich, dass die an der Karlsruhochschule ausgegebene Maxime tatsächlich gelebt wird, Menschen ausbilden zu wollen, die ethisch reflektiert handeln. Der Eindruck fand sich im Gutachten wieder: „... *Alle vier Studiengänge sind entsprechend dem Leitbild der Hochschule, aber auch aufgrund ihrer originären thematischen Gegenstände und Zielsetzungen, durch die Vermittlung ethischer, sozialer, kultureller und interkultureller Inhalte grundiert und durchdrungen. Fast möchte man sagen, die Vermittlung von Fachinhalten dient als Transportmittel zur Heranbildung einer akademisch geformten, ethisch gefestigten, sozial agierenden und interkulturell gebildeten Persönlichkeit. ...*“

Nach der erfolgreichen Akkreditierung dieser Studiengänge stimmte der Senat der Aufnahme der Studiengänge im Juli 2015 zu, sodass International Relations und Politics, Philosophy and Economics wie geplant zum Wintersemester 2015/2016 beginnen konnten. Die Nachfrage für International Relations war trotz der geringen Werbemaßnahmen überraschend hoch. Zum Wintersemester immatrikulierten sich 13 Studierende für International Relations und vier Studierende für Politics, Philosophy and Economics.

VI. Abgeleitete Maßnahmen aus den Evaluationen (Act)

Die weitere Erhöhung der Teilnahmequote bei der **Lehrveranstaltungsevaluation** wird rundum positiv bewertet. Das Ziel der Karlshochschule ist es, mündige Studierenden auszubilden, die ihre Meinung klar und deutlich äußern – und damit einen Beitrag leisten, Dinge zu ändern; insbesondere solche, die sie unmittelbar betreffen und für die sie die Experten sind. Als „Empfänger“ in den Lehrveranstaltungen können sie am besten beurteilen, inwiefern das Lehr-Lern-Setting zum eigenen Studienerfolg beiträgt. Als Experten benötigen sie das Rüstzeug, um ihre Meinung adäquat zu vertreten. In der letzten Erhebung im Wintersemester 2015/2016 wurde deutlich, dass die Studierenden eine Schulung bezüglich Evaluationen benötigen. Hier haben die Mitarbeiterin der Hochschuldidaktik und die des Qualitätsmanagements gemeinsam Maßnahmen entwickelt, um die Studierenden für Feedbackprozesse allgemein zu sensibilisieren: auf Seiten der Hochschuldidaktik wird das Feedbackgeben (wieder) zentraler Bestandteil des Moduls „Moderierten Reflexion“, weiterhin steht die Mitarbeiterin der Hochschuldidaktik als Ansprechpartnerin zur Verfügung, sollten Probleme im laufenden Semester auftreten. Dass sie diese Rolle innehat, kommuniziert die Qualitätsmanagementbeauftragte in den Vorbereitungen mit den Kurssprechern; hier wird ebenso verdeutlicht, dass die Lehrveranstaltungsevaluation nur ein Teil im gesamten Feedbackprozess ist. Gleichzeitig verdeutlicht sie nochmals den Wert der Rücksprache der Evaluationsergebnissen mit den Lehrenden; auch hier erfolgt wieder der Verweis auf die Mitarbeiterin der Hochschuldidaktik als Ansprechpartnerin und ggf. Mediatorin. Mit diesem Maßnahmenpaket ist davon auszugehen, dass das Feedback der Studierenden zielgerichteter, verwertbarer und sachlicher ist als dies im letzten Erhebungszeitraum (zum Teil) der Fall war.

Durch die **Befragung der Absolventinnen und Absolventen** trat ein Handlungsfeld deutlich zutage: die Betreuung während der Bachelorthesis. Das Ergebnis hat die Qualitätsmanagementbeauftragte bereits mit den Dekanen angesprochen und um Behandlung des Themas im Rahmen des Professoriums gebeten. Da der Dekan der Fakultät I auch Vorgesetzter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Academic Affairs ist, ist von einer zügigen Umsetzung von Handlungsmaßnahmen auszugehen. Er kann die Ideen des Professoriums und denen der Service-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern integrieren und damit eine zielgerichtete Lösung herbeiführen. Die Qualitätsmanagementbeauftragte begleitet diesen Prozess.

Optimierungsbedarf bei der Betreuung besteht zudem bei den **Studienanfängerinnen und -anfängern**. Hier ließ die Karlshochschule im Jahr 2015 (verglichen zu 2014) nach. Um den Studienanfängerinnen und -anfängern den Studienstart zu erleichtern und sie darauf vorzu-

bereiten, was sie an der Karls erwartet und was im Gegenzug die Karls von ihnen erwartet, ist eine Betreuung gerade zu Beginn von großer Bedeutung. Es muss Ziel der Hochschule sein, durch eine angemessene Servicequalität eine so gute Betreuung zu gewährleisten, dass die Studierenden selbstständig arbeiten und dabei immer das Wissen haben, im Hintergrund Hilfe zu erhalten, wenn sie darauf angewiesen sein sollten. Wie auch im Vorjahr ist hier wichtig, eine angemessene Balance zu finden und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Service an der Karls bedeutet nicht, alles für die Studierenden zu erledigen.

Die **Evaluation der Rahmenbedingungen** wurde nicht durchgeführt, da die Organisation im Berichtszeitraum deutlichen personellen Veränderungen unterworfen war. Diese entstanden insbesondere durch personelle Wechsel im Prüfungsamt und am ServiceDesk, welche für Studierende zentrale Bereiche sind. Für das Jahr 2016 ist es notwendig, die Organisation zu stabilisieren und „Ruhe“ herbeizuführen. Dies ist notwendig, um den Studierenden als belastbare Institution Sicherheit für ihr Studium zu geben. Für Studierenden sind klare Strukturen und eindeutige Ansprechpartner wichtig, um in Ruhe ihr Studium durchlaufen zu können. Dann auch können sie adäquat Auskunft über ihre Zufriedenheit mit den verschiedenen Serviceeinrichtungen an der Karls geben – was Kernstück der Evaluation der Rahmenbedingungen ist.

VII. Zusammenfassende Bewertung und Ausblick

Zusammenfassung

Erneut konnte die Karlsruhochschule auf verschiedenen Ebenen ihre Qualität unter Beweis stellen: insbesondere externe Gutachterinnen und Gutachter oder externe Dritte sind beeindruckt, welche qualitätssichernden Maßnahmen an der Karlsruhochschule umgesetzt und mit Leben gefüllt sind. Diese Rückmeldungen wirken insofern auf alle Hochschulmitglieder positiv, da es zeigt, welche Ziele schon erreicht wurden. Entsprechend dem Spirit der Karlsruhochschule ist es nicht verwunderlich, dass die Mitglieder immer neue Ambitionen verspüren und Erreichtes als Basis für Weiterentwicklung wahrnehmen. Dass Entwicklungsbedarf besteht, zeigt dieser Qualitätsbericht für verschiedene Handlungsfelder. Insbesondere die Betreuung im Zeitraum der Bachelor-Thesis wurde als solches identifiziert. Hier liegt es an der gesamten Organisation, insbesondere beim Prüfungsamt und den Lehrenden, Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer deutlichen Steigerung der Zufriedenheit führen und im weiteren für ein stabiles positives Außenbild der Karlsruhochschule sorgen.

Ausblick

Neben den bereits benannten Prozessbegleitungen und -überprüfungen steht im kommenden Jahr die Konsolidierung des Studiengang-Portfolios im Fokus. Die rückläufigen Zahlen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Studiengang Internationales Energiemanagement und die Wünsche der Studierenden und Absolventen, diesen Studiengang in Richtung Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, legen eine solche Veränderung nahe. Gespräche mit Experten, Absolventen und Studierenden wurden bereits geführt, sodass im Frühjahr 2016 der Neueinführung des Studienganges „International Sustainability Management“ (Start Wintersemester 2016/2017) entgegengesehen werden kann. Stattdessen wird der Studiengang Internationales Energiemanagement auslaufen.

Die Anpassung des Hochschulmanagementsystems, das Verwaltungsakte auf allen Ebenen deutlich erleichtern soll, wird 2016 einen weiteren nicht zu vernachlässigenden Fokus darstellen. Trotz eines klar formulierten Anforderungskataloges sind noch immer nicht alle Module eingeführt. Zudem sind seit Verabschiedung des Anforderungskataloges technische Entwicklungen zu verzeichnen gewesen, die Neuanpassungen einzelner Anforderungen notwendig machen. Diese grundsätzliche Überarbeitung wird 2016 vorgenommen, sodass relevante Module regelmäßig und sicher genutzt werden können. Diese sichere Handhabung des Systems ist Grundlage für die richtige Berechnung von Kennzahlen, die für die Qualitätsbeur-

teilung und im weiteren auch für die Qualitätsentwicklung unabdingbar sind. Solche Kennzahlen werden zukünftig bei Akkreditierungen eine zentrale Rolle spielen, da sie zum Gesamtbild eines Studienganges und zur Bewertung dessen Studierbarkeit beitragen.

IMPRESSUM

Qualitätsbericht der
Karlsruhochschule International University Karlsruhe 2015

HERAUSGEBERIN
Angelika Habermann
Geschäftsleitung

REDAKTION
Karlsruhochschule International University
Stabstelle Qualitätsmanagement

Redaktionsleitung
Dr. Diana Casel

Karlstraße 36-38 | 76133 Karlsruhe

Fon: +49 (0) 721 48095 - 330
Fax: +49 (0) 721 40895 - 101

dcasel@karlsruhochschule.de

Vielen Dank an Samantha Caratti, Carmen Reck und Dr.
Jutta Walz, alle Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter.
